

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

41 (11.2.1921) Literatur-Beilage

Literatur-Beilage

Neue Gedichtbücher.

An den Anfang dieser knappen und naturgemäß nach keiner Seite hin erschöpfenden Betrachtung — aus Gründen der mehr wie zu...

Von ganz anderer Art ist „Die Himmelfahrt der Venus“ von Karl Zimmermann, übrigens ein Deckname; die achte Druck...

Bruno Frank hat (im Maxarion-Verlag, München) unter dem Titel: „Die Kelter“ ausgewählte Gedichte herausgegeben.

Der meines Wissens noch junge Verlag Walter Ciesert (Heilbronn) gibt unter dem Titel „Meine Welt“ Gedichte von Hans Franke...

Mehr reiner Lyriker ist Heinrich Tilfinger, dessen Erstlingswerk „Im Glanz der Stunden“ im Phoenix-Verlag (Stuttgart-Kannstatt) erschienen ist.

Zum Schluß sei noch auf den Band „Gedichte und Spiele“ hingewiesen, den Agnes Miegel, nach längerem Schweigen, bei E. Neuberger, Jena, herausgibt.

Neue Erzählliteratur.

Eine neue Roman-Serie — „Die neuen Scherl-Romane“, jeder Band 12 Mark — ist eben erschienen, und vier schöne Bände liegen...

„Liebesfrühling“, Roman aus Alt-Berlin, von Felix Philipp, erzählt die Reihe. In die gute alte Zeit, in das Jahr 1860, verlegt...

Ganz anders das zweite Buch der neuen „Scherl-Romane“: „Das tolle Kommen e Glüd“.

von zwei hochgeinteten, bedeutenden Menschen, die eine seltene Günst des Schicksals zusammenführt: er ein Philosoph, der sich in seine Ein...

In „Der Wanderer am Strid“, Roman von Theo Malade, schildert uns dieser Autor ein ganzes Menschenleben von früher Kind...

Und nun der vierte Roman der Serie: „Die Umwege des schönen Karl“. Roman von Paul Enderling.

A. M. Frey: „Spur des Alltags“, elf Novellen, Delphin-Verlag, München.

Während sich die meisten badischen Schriftsteller wie Geiger, Bierordt, Gött und Bürte der Lyrik und dem Drama zugewandt haben, hat Frey, der Sohn des als Tiermaler bekannten, verstorbenen Direktors...

In ihnen ist die Hölle eingeschlossen, deren Feuer glühen in jeder Menschenbrust. Aber diesen Feuern entringt sich die Sehnüch nach reiner Menschlichkeit, der verzweifelte Schrei nach der begehrenden Erkenntnis: „Bist du Mensch, wir sind alle einer Herkunft, wir sind alle Brüder (in „Verzweiflung“) und bis an die Grenze der Mäßigkeit in „Verfolgung“), auch die Tiere gehören in unseren Kreis („Vergeltung“).

Dieses Buch ist ein „aktuelles“ Buch im besten Sinne, weil aus dunkeln Drogen und Zwang, aus Irrtum, Gier und Untat, aus Lächerlichem und Entsetzlichem heraus das Erbliche Wort sich rein emporhebt: Wir sind Menschen und müssen miteinander, nicht gegeneinander leben.

Der Band ist mit einer in dieser Zeit hoch zu bewertenden Sorgfalt vom Delphin-Verlag herausgebracht und mit zwölf Holzschritten von dem bekannten Graphiker Otto Nüchel versehen, die in der Beschränkung auf illustrierte Heraushebung des Wesentlichen durchaus eigenartig wirken und die in dem unklaren Chaos der modernen Bildbeigabe einen zielsicheren Schritt nach vorwärts bedeuten. K-r.

Innenhau-Bücherei Band 1 des Neuwert-Verlag Schlußstern.

Zinzendorf. Über Glauben und Leben. Aus Zinzendorfs Worten ausgewählt und zusammengestellt, mit Anmerkungen und Nachwort versehen, von Otto Herpel und einer Einführung von Gerhard Reichel. Preis 15 Mark. Neuwert-Verlag und Neuwert-Gemeinschaft treten hier mit ihrem ersten Bande der Innenhau-Bücherei vor die Öffentlichkeit.

Zinzendorf-Worte gekommen sei, und wie er in jener erst geplanten Arbeit nachweisen wollte, wie über Schleiermacher (übrigens ein Schüler des brüderlichen Pädagogiums in Barby, heute in Niesky) Fäden zu den Früh-Romantikern spinnen.

Zum Schluß sei auch noch Verlag und Druckerei ein Lob für die schöne, geübene Ausstattung des Buches gesagt, die unter den derzeitigen Verhältnissen mit ihren Schwierigkeiten doppelt dankenswert ist.

Deutschlands und Kaiser Wilhelms II. angebliche Schuld am Ausbruch des Weltkrieges.

Eine Entgegnung an Karl Kautsky, von Theodor Schiemann. Berlin und Leipzig 1921. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger Walter de Gruyter u. Co. 31 Seiten.

Der namhafte Berliner Historiker, Spezialist für russische Geschichte und Verfasser des 14bändigen Werkes „Deutschland und die große Politik anno 1901—14“, Professor Th. Schiemann, hat Kautskys unverantwortliche Anlagenschrift, die unsern Lesern so dienlich geworden ist, nicht ohne Antwort lassen wollen.

Geseht hätten wir, nach Schiemann, nur darin, daß die deutschen Staatslenker die von Rußland und England drohende Gefahr zu spät erkannten und das Dium der Kriegserklärung auf sich genommen haben, letzteres ohne Not, indem wir sehr wohl hätten mobil machen und dabei die Kriegserklärung Rußland und Frankreich überlassen können.

Ludwig Klages: Mensch und Erde. Georg Müller, München, 1920. Die scheinbar weit auseinanderliegenden Themen der fünf Abhandlungen, die unter dem Titel der ersten zum Buch vereinigt sind, erhält ein durch eine wohlgegründete Weltanschauung innere Einheit und, was mehr ist, Überzeugungsstärke und Gewicht.

Der Band ist mit einer in dieser Zeit hoch zu bewertenden Sorgfalt vom Delphin-Verlag herausgebracht und mit zwölf Holzschritten von dem bekannten Graphiker Otto Nüchel versehen, die in der Beschränkung auf illustrierte Heraushebung des Wesentlichen durchaus eigenartig wirken und die in dem unklaren Chaos der modernen Bildbeigabe einen zielsicheren Schritt nach vorwärts bedeuten. K-r.

Büchereingänge.

Religiöse Erzieher der katholischen Kirche aus den letzten vier Jahrhunderten. Unter Mitarbeit von Dr. F. Bernhart, Geheimrat Prof. Dr. A. Dyroff, Professor Dr. E. Göller, Professor Dr. E. Krebs, Barrer Dr. M. Karos, Professor Dr. J. Mayer, Professor Dr. S. Merkle, Bischof, Sekretär Dr. D. Müller, Barrer J. Rumbach, Professor Dr. J. Wittig, herausgegeben von Professor Dr. Sebastian Merkle und Professor Vic. Bernhard Weß. 355 Seiten. Gebunden Mk. 30.—. Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig, 1920.

Dr. J. Hug: Die Schweiz im Eiszeitalter („Aus Natur und Technik“, Bd. 3.) — 96 S. 8°; mit zahlreichen Abbildungen und Karten im Text, nebst einer farbigen Umschlagzeichnung von Hans Veat Wieland, darstellend den Märjensee. — 1920, Zürich, Rasch u. Co. Geheftet Fr. 1.50 (Mk. 2.40 und Feuerungszulage).

Der Rinnle Sang und Sehnun. Fünfhunddreißig Minnelieder, alten Sängern nachgedichtet von Wolfgang Radjera. Einbandzeichnung von R. A. Wilke. 1920. „Wila“, Wiener Literarische Anstalt, Ges. m. b. H. Wien — Berlin. Preis vornehm gebunden Mk. 13.50.

Die Königin von Tasmanien. Novellen von Bruno Erker. 1920. „Wila“, Wiener Literarische Anstalt, Ges. m. b. H. Wien — Berlin. Preis gebunden Mk. 14.—.

Die Liebe. Novelle von Hans Kaltneker. Donau-Verlag, Ges. m. b. H., Leipzig und Wien, 1921. Preis broschiert Mk. 10.—, gebunden Mk. 12.—.

Gesehtigte Hände. Roman aus dem englischen Doppelleben von E. Rippling-Valentin. Berlin, Dr. Enslin u. Co. Geheftet Mk. 7.50.

Wasserwogelbeben. Von Professor Dr. A. Voigt. 100 Seiten. Gebunden Mk. 5.—. Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig, 1920.

Die gesunde Wohnung und ihre sachgemäße Benutzung. Von Dr. med. Moritz Fürst. 103 Seiten. (Naturwissenschaftliche Bibliothek.) Gebunden Mk. 6.—. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig, 1920.

Die Verfassung des Deutschen Reiches. Von Geh. Regierungsrat und vortragendem Rat im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. 112 Seiten. Preis gebildet Mk. 4.—. Gebunden Mk. 6.—. Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig, 1920.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Verband Südwestdeutscher Industrieller.

Am 5. Februar d. J. fand im städtischen Restaurant „Tiergarten“ zu Karlsruhe die 14. ordentliche Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Karlsruhe des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller unter dem Präsidium des ersten Bezirksvereinsvorsitzenden, Kommerzienrat Karl Wöhringer statt.

Nach Eröffnung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden ergriff Verbandspräsident Dr. Miedemann das Wort zu seinem Vortrag über „Südwestdeutsche Wirtschaftsfragen“. Er schilderte eingehend die jetzt durchgeführte erweiterte Organisation des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, besprach darauf eingehend die Frage der Förderung des Wohnungsbaues, die für viele Wirtschafts- und Bevölkerungsfreie von größter Wichtigkeit ist, berichtete über die in dieser Frage erfolgte Stellungnahme des Direktoriums des Verbandes und des Zentralausschusses des Verbandes für die Baustoffindustrie, und ging darauf näher ein auf die zur Vermehrung von Absatzmöglichkeiten möglichen Mittel. Er behandelte ausführlich die Hebung des Absatzes der badischen Industrie im Inland und Ausland, sowie die Frage der Auftragserteilung.

Der Redner behandelte auch die Kraftversorgung der badischen Industrie, erörterte die Kohlenfrage und darauf die Tätigkeit der Abteilung Wasserkraft des Verbandes (Verband Badischer Wasserkraftbesitzer, Sektionen Rheinpals und Hessen) und die von der Abteilung verfolgte Absicht, für bescheidenen Ausbau auch der Kleinwasserkraft in Baden zu wirken; gleichzeitig brachte er das erweiterte Arbeitsprogramm der Abteilung Wasserkraft des Verbandes zur Kenntnis der Versammlung. Er schilderte dann eingehend den Wiederaufbau der Exportstelle des Verbandes, deren Tätigkeit sich ausschließlich auf die Hebung des Exportes der Verbandsfirmen erstreckt.

Ausschließend behandelte Redner die zukünftige Gestaltung der deutschen Handelspolitik und im Zusammenhang damit Eisenbahnfragen. Er stellte die Forderung auf, daß die Reichsregierung endlich den Erlaß von zahlreichen Verordnungen einschränken möge und daß der Abbau bzw. die Aufhebung von noch bestehenden Kriegsorganisationen beschleunigt werden möge. Er wandte sich gegen die Sozialisierungs- und Kommunalisierungspläne der Regierung, die geeignet wären, unserer schon hart genug bedrängten Wirtschaft die schwersten Schädigungen zuzufügen.

Zum Schluß berichtete er über die Stellungnahme des Verbandes in Sachen der Bildung eines Bezirkswirtschaftsrates und gab die vom Verband aufgestellten Vorschläge, die auch die Zustimmung anderer wirtschaftspolitischer Organisationen gefunden haben, bekannt.

An die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Verbandspräsidenten schloß sich eine rege Aussprache.

Darauf behandelte Dr. Hartmann (Mannheim), stellvertretender Syndikus beim Verband Südwestdeutscher Industrieller, das Thema „Neugestaltung des deutschen Eisenbahntarifs“ und Lage der deutschen Eisenbahnen“.

In der Versammlung wurde nach eingehender Erörterung der Angelegenheit scharfer Protest gegen die ohne Anhörung der betroffenen Industriezweige von der Reichseisenbahnverwaltung vorgenommenen unangehörigen Frachterhöhungen eingelegt. Durch diese Frachterhöhungen könne die traurige Finanzlage der deutschen Eisenbahnen um so weniger beseitigt werden, als befürchtet werden müsse, daß die weitgehenden Frachterhöhungen verdrängende Wirtschaftszweige und Betriebe auf Grund der herbeigeführten Absatzerschwerungen außerordentlich schädigen würden, was natürlich auch wieder zu einer Herabminderung der Steuerkraft der betroffenen Wirtschaftskreise führen müsse.

Darauf sprach Dr. Bergel über den Verband Südwestdeutscher Industrieller, Mann-

heim, über das Thema „Wie schützt sich der Industrielle bei Verkäufen in ausländischer Währung vor Kursverlusten? und die Frage der Einführung des offiziellen Devisenterminhandels“.

Auch an diesen Vortrag schloß sich eine längere Aussprache.

Der Wasserbaukommissionar Beirat des Verbandes, Dipl.-Ing. H. Klinger (Karlsruhe) berichtete über den Karlsruher Bezirk betreffende Wasserkraftsfragen und Fragen der Stromversorgung.

Die Mitgliederversammlung des Bezirksvereins stimmte einmütig folgender Protestentscheidung gegen die Pariser Ententeforderungen zu:

„Der Bezirksverein Karlsruhe des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller spricht anläßlich seiner Jahresversammlung seine Entrüstung aus über die jetzt vernünftige Maß übersteigenden Forderungen der Ententevertreter in Paris, da deren Durchführung nicht nur die Erdrückung der deutschen Wirtschaft zur Folge haben, sondern auch das gesamte europäische Wirtschaftsleben auf das schwerste beeinträchtigen würde.“

Die Versammlung begrüßt daher deren Zurückweisung durch Reichs- und Länderregierungen und erwartet, daß diesen Maßlosigkeiten endlich einmal der größtmögliche Widerstand entgegengekehrt werde.“

Mannheimer Produktenbörse.

K. Mannheim, 10. Febr.

(Eigener Bericht.)

Die freundlichere Stimmung, die sich bereits in den letzten Tagen bemerkbar machte, hielt auch heute an. Namentlich bestand bessere Nachfrage für Futtererbsen, wie auch für Ackerbohnen, Speiserbsen hatten unveränderten Markt, auch die Forderungen hierfür waren, wie auch für sonstige Hülsenfrüchte, unverändert. Für Mais ist die Tendenz unverändert, die Käufer zeigen aber in ihren Forderungen weniger Entgegenkommen. Rauhfrucht hat eine Aenderung nicht erfahren.

Börse—Handel—Industrie—Gewerbe

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 10. Febr. Die Haltung der heutigen Börse war fest bei etwas regerem Geschäft. Einzelne Spezialwerte zogen wieder größeres Interesse auf sich. Der Deckungsbedarf hat sich vergrößert. Zu den gewichenen Kursen trat größere Nachfrage für Montanpapiere hervor. Stark im Kurs erhöht waren Phönix, Oberbedarf und Mannesmann. Fest lagen Deutsch-Luxemburg und Harpener. Für Daimler-Motoren zeigte sich bei größerem Kaufandrang ansehnliche Steigerung. Auch Adlerwerke Kleyer fest, desgleichen Benz-Motoren 240. Gut gehalten haben sich chemische Aktien. Theodor Goldschmidt wurden 788 1/2 fest gehandelt. Anglo Guano auf Hamburger Käse fest 340. Holzverkohlung erheblich höher. Anilinwerte ruhiger. Zu einem regeren Verkehr kam es in Elektropapieren, wo Schuckert zum ersten Kurs 5 Proz. anzog. Felten & Guillaume bei größeren Umsätzen anziehend. Deutsch-Petroleum 830, junge 735—740, Mansfelder Kuxe 4600 genannt. Deutsche Maschinen lebhaft 238—241. Gebrüder Fahr 288. Im Verkehr der Valutawerte entwickelte sich etwas lebhafteres Geschäft in Mexikanern, die zu gebesserten Kursen umgingen. Stark gedrückt sind 5proz. Goldmexikaner 729. Im Verlaufe blieb der Verkehr ziemlich lebhaft. Es stiegen Holzverkohlung mit 430, Scheideanstalt mit 795 20 Prozent. Kaltwerke Aschersleben 360 plus 15 Proz. Deutsch-Uebersee-Zertifikate 920 plus 10 Proz. Die Börse schloß fest. Privatdiskont 3 1/2 Proz.

Frankfurt a. M., 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Abendbörse. Devisen: Antwerpen, 453, Holland 2055, London 233, Paris 432, Schweiz 972 1/2, Italien 219, Neuyork 59 1/2, Tendenz: unentschieden. Effekten: Disk. Komm. 240, Dresdener Bank 213 1/2, Mitteld. Kreditbank 177, Bochumer 445, Gel-

sonkirchen 332 1/2, Harpener 448 1/2, Mannesmann 558 Oberbedarf 275, Phönix Bergbau 563, Zement Heidelberg 300, Bad. Anilin 521, Scheideanstalt 798, Chem. Höchst 410 1/2, Griech. Elektro 385, Deutsch-Uebersee 915, Licht und Kraft 245, Gebr. Junghans 286 1/2, Schuhfabrik Herz 215, Fränk. Schuhfabrik 267 1/2, Zellstoff Waldhof 459, Zuckerfabrik Waghäusel 381, Benz-Motoren 243.

Berliner Börse.

w. Berlin, 10. Febr. Die gestern in Fluß gekommene Aufwärtsbewegung hatte neue Käufer angezogen, so daß bei der Eröffnung des heutigen Verkehrs auf allen Umsatzgebieten sich zum Teil wesentlich höhere Kurse ergaben. Ein besonderes Feld der Spekulation bildete der Montanaktienmarkt, wo Bochumer 30 Proz., Harpener 11 Proz., Hoersch 17 Proz. und Caro Eisenhütte 27 Proz. höher einsetzten. Auch einzelne Spezialpapiere gewannen: Daimler-Motoren 18 Proz., Deutsche Waffen 14 Proz., Hirsch Kupfer 9 1/2 Proz. Im Verlauf belebte sich das anfangs wenig umfangreiche Geschäft und im Gegenseite blieben namentlich die anfangs besonders gestiegenen Kurse nicht voll behauptet. Recht fester Haltung erfreute sich der Schiffahrtsaktienmarkt, wo Deutsch-Australische 8 Proz., Hamburg-Südamerika 13 Proz. gewannen. Später wandte sich das Hauptinteresse Hapag zu, sowie Nordd. Lloyd, die 13 Proz., bzw. 7 Proz. gewannen, dann etwas unter Angebot litten. Banken waren bei fester Haltung wenig verändert. Valutapapiere behauptet. Mexikaner bei mäßig lebhaftem Geschäft etwa 10 Proz. höher. Vom Anlagemarkt ist eine 2 1/2proz. Verschlechterung der 4proz. Ungarischen Goldrente zu berichten. Devisen zogen etwas an. Das Geschäft schränkte sich im allgemeinen etwas ein.

Industrien.

A.G. für Seilindustrie vorm. Ferdinand Wolff, Mannheim. Das Bankhaus E. Ladenburg in Frankfurt a. M. beantragt die Zulassung von Mk. 2 Mill. Aktien der A.G. für Seilindustrie vorm. Ferd. Wolff in Mannheim zur Frankfurter Börse.

Messen.

Erweiterter Sonderverkehr zur Leipziger Frühjahrsmesse. Die Bewältigung des Messeverkehrs zur Leipziger Frühjahrsmesse wird mit Hilfe eines erweiterten Fahrplans bequemer und umfangreicher als bisher durchgeführt werden können. Vorläufig sind Meßsonderzüge ab München, Nürnberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Frankfurt a. M., Mainz, Köln, Düsseldorf, Münster (Westf.), Hannover, Hamburg, Altona, Rostock, Berlin, Breslau und Dresden, sowie ab Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Prag und Wien in Aussicht genommen. Nach den gleichen Orten gehen Rücksonderzüge von Leipzig aus. Zur Wahrung der Interessen des Auslandsverkehrs nahmen an einer Konferenz fast aller deutschen Eisenbahndirektoren im Leipziger Hauptbahnhof Vertreter der holländischen, dänischen, schwedischen und österreichischen Eisenbahnverwaltungen teil.

Der Reichsminister der Justiz hat auf Antrag des Leipziger Meßamts wiederum verfügt, daß der durch das Gesetz vom 18. März 1904 vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen für die Leipziger Frühjahrsmesse (6. bis 12. März) eintritt. Auf Grund dieser Verfügung ist das Meßamt ermächtigt, Urkunden über die erfolgte Schaulstellung von Erfindungen usw. auf der Frühjahrsmesse an die Aussteller auszufertigen. Außerdem hat das Meßamt eine Musterschutzpolizei aus Sachverständigen (Künstlern und Fachleuten) eingerichtet, zur sofortigen Verfolgung jeder Musterschutzverletzung.

Verschiedenes.

In das Handelsregister B Band V O.Z. 75 ist eingetragen: Firma und Sitz: Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte Otto Schmidt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.

Sport/Spiel/Turnen.

Karlsruher Hochschule—Darmstädter Hochschule
2 : 1 (Halbzeit 0 : 1).

Am Donnerstag nachmittag trafen sich auf dem Sportplatz im Botanischen Garten die Fußballmannschaften zum Freundschaftsspiel. Das Spiel verlief sehr abwechslungsreich und bot viele schöne Momente. Im Felde sich gegenseitig die Waage haltend, war die Darmstädter Mannschaft vor dem Tore gefährlicher als die Einheimischen und konnte auch nach knapp 10 Minuten Spiel einen Treffer erzielen, bei welchem Stange es bis zur Pause blieb. Nach Wiederbeginn kamen die Karlsruher immer mehr auf, doch schloß es hier, und ganz besonders in der Sturmmitte, auf entschlossenen Schuß, bis endlich nach 20 Minuten Spielbauer der Rechtsaußenstürmer, nachdem der Ball zuerst an der Latte abgeprallt war, durch scharfen Nachschuß den Ausgleich herstellte. Zeitweilig kamen auch die Gäste wieder mehr auf, doch ohne Erfolg. Wieder drängen die Karlsruher und 5 Minuten vor Schluß gelingt es dem Rechtsaußenstürmer der Einheimischen, das Resultat auf 2 : 1 zu stellen, womit dann das Spiel schließt.

Handball.

Handball. Am kommenden Sonntag, vormittags 10 1/2 Uhr, treffen sich auf dem Platze des Karlsruher Turnvereins 1846 (bei der Tiergartenkaserne, die Mannschaften des F.C. Germania Durlach und des F.C. 06. Der letztere hat durch sein letztes Spiel gegen F.C. 06. das er mit 2 : 0 für sich entscheiden konnte, keine gute Form bewiesen, so daß ein sehr schönes, interessantes Spiel zu erwarten ist. (Siehe die Anzeiger.)

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe auf Grund land- u. luftwettergraphischer Beobachtungen vom Donnerstag 10. Februar 1921, 8 Uhr morgens (M.G.S.)

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Niederschlag
Darmstadt	SW	1	bedeckt	0
Karlsruhe	SW	1	bedeckt	0
Mannheim	SW	1	bedeckt	0
Stuttgart	SW	1	bedeckt	0
Hannover	SW	1	bedeckt	0
Berlin	SW	1	bedeckt	0
Wien	SW	1	bedeckt	0

Beobachtungen badischer Wetterstellen 7 1/2 morgens

Ort	Temp.	Wind	Wetter	Niederschlag
Wienheim	151 m	leicht	bedeckt	0
Königsstuhl	588 m	bedeckt	—	—
Karlsruhe	127 m	bedeckt	—	—
Baden-Baden	218 m	leicht	bedeckt	0,5
Wilmanns	715 m	leicht	bedeckt	0
Gebrüderhof	1281 m	leicht	bedeckt	1

Allgemeine Witterungsübersicht.

Das südl. Tiefdruckgebiet hat auch gestern noch teilweise in Baden leichte Niederschläge gebracht. Die Temperaturen haben sich wenig geändert, im Schwarzwald dauert der Frost an. Im Oberrheinland und Vöden ist die Temperatur bis zu 10 Grad Kälte gefallen.

Voraussetzliche Witterung bis Freitag, 11. Februar, nachts: Nordöstliche Winde, Schwarzwald und Südbaden zeitweise Schnee, Frost.

Rhein-Wetterstände morgens 6 Uhr: 10. Febr. 9. Febr.

Ort	10. Febr.	9. Febr.
Schwarzwald	0,40 m	0,86 m
Wald	1,47 m	1,47 m
Wald	1,18 m	1,18 m
Wald	—	—
Mannheim	2,06 m	3,19 m

Wertpapier- und Devisenmarkt

Frankfurter Kursnotierungen

Werte	10. Febr.	9. Febr.
Badische Bank	220	225
Darmstädter Bank	220	225
Deutsche Bank	295	295
Diskonto Commandit	230	230
Dresdener Bank	214	215
Mittel. Creditbank	214	215
Oesterr. Länderbank	177	176
Rhein. Creditbank	169	169
Schaffh. Bankverein	193	193
Südd. Diskonto-Ges.	193	193
Württg. Notenbank	237	237
Wiener Bankverein	39	39
Ottomanbank	39	39
Bochumer Gußstahl	435	425
Gelsenkirchen	323	325
Harpener	444	423
Laurahütte	444	423
Elektr. Licht u. Kraft	246	243
Mannh. Versch.-Ges.	520	509
Aschaff. Zellstoff	245	250
Grün & Böttger	412	401
Höchst Farbwerke	412	401
Zementw. Heidelberg	300	299
Chem. Fabr. Mannheim	300	299
Deutsche Lichtw.	240	235
Gebr. Junghans	240	235
Adler & Oppenheimer	230	230
B. Masch. Badenia	230	230
Maschfabr. Durlach	230	230
Maschfabr. Grötzingen	230	230
Haid & Neu	230	230
Maschfabr. Karlsruhe	230	230
Schling & Co.	230	230
Oberschl.	230	230
Riesener Baumwoll	230	230
Spinnerei Kitzingen	230	230
Uhrenfabr. Furwaag	230	230
Waggon-Fabrik Pforz	230	230
Zellstoff Waldhof	230	230
Zuckerfabr. Waghäusel	230	230
Zuckerfabr. Frankenthal	230	230
Schuhfabrik Herz	230	230
Benz-Motoren	230	230
Bad. Anilin	230	230
Scheideanstalt	230	230

Berliner Kursnotierungen

Werte	10. Febr.	9. Febr.
10. Dtsch. Schatzanw.	99	99
10. II	99	99
10. III	99	99
10. IV	99	99
10. V	99	99
10. VI	99	99
10. VII	99	99
10. VIII	99	99
10. IX	99	99
10. X	99	99
10. XI	99	99
10. XII	99	99
10. XIII	99	99
10. XIV	99	99
10. XV	99	99
10. XVI	99	99
10. XVII	99	99
10. XVIII	99	99
10. XIX	99	99
10. XX	99	99
10. XXI	99	99
10. XXII	99	99
10. XXIII	99	99
10. XXIV	99	99
10. XXV	99	99
10. XXVI	99	99
10. XXVII	99	99
10. XXVIII	99	99
10. XXIX	99	99
10. XXX	99	99

Devisennotierungen

W. Frankfurt, 10. Februar.	10. Februar	9. Februar
Gold	2052,90	2057,90
Brit.	2072,10	2077,10
Holland	2072,10	2077,10
Paris	234,50	234,50
Stockholm	1123,90	1128,90
Wien (alt)	1073,90	1078,90
Wien (neu)	1073,90	1078,90
Madrid	219,80	220,20
Newyork	60,67 1/2	60,67 1/2
Deutsch-Oesterr.	15,23	15,10
Budapest	15,23	15,10
Prag	15,23	15,10

w. Zürich, 10. Februar

W. Zürich, 10. Februar	10. Febr.	9. Febr.
Deutschland	10,20	10,30
Wien	10,20	10,30
Paris	7,75	7,90
Holland	211,25	211,50
Newyork	61,25	61,50
London	23,25	23,50
Stockholm	112,25	112,50
Wien (alt)	107,25	107,50
Wien (neu)	107,25	107,50
Madrid	219,25	219,50
Buenos-Aires	220,25	220,50
Belgrad	220,25	220,50
Agram	4,50	4,60

Devisenkurse im Freiverkehr

Mittelteil durch das Bankhaus Strauss & Co. Karlsruhe	10. Febr.	9. Febr.
Holland	2076	2076
Schweiz	970	967
Paris	423	423
Belgien	443	443
London	23,25	23,25
Newyork	60,67	60,67
Italien	215	224
Tendenz	unverändert	ruhig

w. Berlin, 10. Februar

w. Berlin, 10. Februar	10. Februar	9. Februar
Gold	2052,90	2057,90
Brit.	2072,10	2077,10
Holland	2072,10	2077,10
Paris	234,50	234,50
Stockholm	1123,90	1128,90
Wien (alt)	1073,90	1078,90
Wien (neu)	1073,90	1078,90
Madrid	219,80	220,20
Newyork	60,67 1/2	60,67 1/2
Deutsch-Oesterr.	15,23	15,10
Budapest	15,23	15,10
Prag	15,23	15,10

Rotterdam, Amsterdam

Rotterdam, Amsterdam	10. Febr.	9. Febr.
Gold	2052,90	2057,90
Brit.	2072,10	2077,10
Holland	2072,10	2077,10
Paris	234,50	234,50
Stockholm	1123,90	1128,90
Wien (alt)	1073,90	1078,90
Wien (neu)	1073,90	1078,90
Madrid	219,80	220,20
Newyork	60,67 1/2	60,67 1/2
Deutsch-Oesterr.	15,23	15,10
Budapest	15,23	15,10
Prag	15,23	15,10

Frankfurt, 10. Februar

Frankfurt, 10. Februar	10. Febr.	9. Febr.
Gold	2052,90	2057,90
Brit.	2072,10	2077,10
Holland	2072,10	2077,10
Paris	234,50	234,50

Versteigerung.

Am Samstag, den 12. ds. Mts. vormittags 10 Uhr, versteigert die Bad. Landwirtschaftskammer im Stadl. Viehhof Karlsruhe ein Pferd.

Spezialen zur Versteigerung sind Landwirte und Gewerbetreibende, die bei der Versteigerung eine bürgerliche Bescheinigung darüber vorlegen, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes ein Pferd benötigen.

Holz-Verkauf.

Die Bad. Landwirtschaftskammer verkauft auf dem Verbands- und Besatz Vorbehalt ca. 517 Kubikmeter mit etwa 104 Belmeter in Längen von 6 bis 16 Meter. Die Beschäftigung des Stammholzes kann jederzeit erfolgen. Nähere Auskunft erteilt das Baubüro auf dem Verbands- u. Besatz Vorbehalt. Angebote sind bis spätestens 20. Febr. 1921 bei der Betriebsabteilung der Bad. Landwirtschaftskammer Karlsruhe einzureichen. Den Verkaufsbeleg erhält die Landwirtschaftskammer vor.

Badische Landwirtschaftskammer.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Verden verleiht am Montag, den 14. Februar ds. Jrs. aus Gemeindefeld „Grober Wald“ und „Waldenbusch“: 41 forstliche Stücke von 0,10-187 Dekimeter 81 Büchse „ „ „ 0,20-236 „ 27 eldene „ „ „ 0,21-257 „ 2 Kirschbäume „ „ „ 0,58 u. 0,57 „

Anliegen. — Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Anliegen verleiht am Montag, den 14. Februar 1921, nachverzeichnete Stücke: 40 Flächen von 0,50-4,50 Hektar 15 Büden „ 0,50-1 „ 120 Flächen „ 0,40-3 „ 118 Flächen „ 0,50-2,50 „ 17 Stellen „ 0,50-2,50 „ 30 Flächen „ 0,40-2,50 „ 5 Birnbäume „ 0,40-1 „ 11 Kirschen „ 0,40-1 „ 3 Eichen „ 0,30-1 „ 13 Flächen „ 0,50-2 „ 40 Laubbäume „ 0,50-1,20 „

Jugendbund für Entschled. Christentum E.V.

Karlsruhei. B. Steinstraße 31

8. Jahresfest

vorm. 10 Uhr Ev. Stadtkirche

Festgottesdienst

Festprediger: Pfarrer Waldschmidt, Liebenzell.

Nachm. 3 Uhr: Gr. Festhalle

Festversammlung

Festredner Schriftsteller E. Schreiner, Kornlat. Thema: Ein Leben voll Sonne

Abends 8 Uhr Eintrittskassa

40. Jahrestag des Jugendbundes

weiterverbandes.

Jedermann herzlich eingeladen.

Programm, das zum Eintritt berechtigt, Mk. 2.— an der Nachmittag- u. Abendkasse.

Dienstag

15. Febr., 7 u. 8 Uhr, Vier Jahreszeiten

Offenl. Vortrag v. Dr. Carl Höcker (Frankfurt)

(mit erläuternden psychologischen Demonstrationen)

Gibt es eine Geisterwelt?

Stellung der modernen Wissenschaft zu Phänomenen wie: Telepathie, Hellsehen, Tischrücken, Oestermanifestationen, Okkultismus, Mediumismus u. a.

Ist der Verkehr mit den Toten möglich? Sterblichkeit oder Unsterblichkeit?

Kassier Mk. 7.50, 5.— und 3.— (einschl. Steuer) bei

Kurt Neufeldt, Waldstr. 33.

Sport

Belratherer Fußballverein E. V.

Geschäftsstelle: Brühlstr. 37. Samstag, 12. Febr. 1921 1/2 8 Uhr im Lokal

Mitgliederversammlung

Es wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten. Sonntag, 13. Febr. 1921

II.-V. in Rintheim gegen Nordstern.

Begins: 1/2 3, 1, 1/2 11 und 9 Uhr. Karlsruher Turnverein 1848.

Handballtraining

Sonntag vormitt. 1/2 11 Uhr, auf unserem Platz: Handball-Wettbewerb gegen F.C.

Germania Durlach

Abends 1/2 6 Uhr im evang. Gemeindehaus, Blichstr. 20

Jugendabend.

Donnerstag, 17. Febr. 21, abends 8 Uhr, im Viktoriagarten

Spielerversammlung

zu der auch die Leichtathleten zu erscheinen haben.

Die Sportbeilage des „Karlsruher Tagblatts“

ist in der lokalen Berichterstattung über die sportlichen Angelegenheiten unübertroffen. Als amtliches Organ des „Bad. Landesvereins für Leibesübungen und Körperpflege“ bringt sie die amtlichen Bekanntmachungen des Behörd.

Für Vereine, Tanzlehrer

empfehle Tanzkontrollen, Tombolose, Kottillon-Orden, Eintrittskarten, Diplome etc. Bernhard Müller, Papierhdlg., Karlsruhe, Kaiserstr. 235, Telefon 5366.

Phorosan-Heil-Institut

Karlsruhe, Kaiserstraße 91 III. Dr. med. v. Asten. — Schmerzlose Behandlung der Gonorrhoe. — Heilung ohne Berührung in kurzer Zeit möglich. Blutuntersuchungen (Wassermann) Syphilisbehandlung. Sprechstunden werktags (außer Donnerstags) von 11-6 Uhr, Sonntags von 10-1 Uhr. Getrennte Wartezimmer.

Knabe, 10 Mon. alt

abzugeben, sehr gesund, gut erzogen, Näher bei Frau Schumacher Wwe., Kaiserstraße 18, 3. Stod.

Versteigerung

Der 16-jährige Junge, abg. gebild. Herr im Klavierpiel konnte in der Berechnung, Fortschritt gründlich ausf. Angeb. mit Honorarprüfungen und 97. 4828 ins Tagblattbüro erbeten.

Verschiedenes

Knabe, 10 Mon. alt, abzugeben, sehr gesund, gut erzogen, Näher bei Frau Schumacher Wwe., Kaiserstraße 18, 3. Stod.

Teigwaren

In Qual. Pfund 9.50 Maccaroni, Spaghetti, Gemüse- u. Suppennudeln, Buchstaben, Hörnle Pfund 9.50

Dörrobst, gemischt

Pfund 14.— 10.— 6.50 Oetr. Aprikosen, Äpfel, Birnen Pfirsiche, Pflaumen, Zwetschgen

Vollreis, gut kochend, Pfd. 3.50

4.50 Vollreis, Java, Tafel, glaciert 2.50 Gerste (Graupen) . Pfd. 3.— 2.50

Haferflocken, Hafermehl

Grünkernmehl, Reismehl, Panniermehl, Maizena, Gelatine, getrocknete Steinpilze 14.—

Schweineschmalz, rein Pfd.

Margarine, süß, in Würfel Pfd. 12.— Palm u. Estol in Tafeln Pfd. 14.—

Vollmilch, steril, Ideal Dose

Vollmilch, condens., gezuck. „ 10.— Tafelöl, reinschmeckend Liter 24.—

Weinessig u. Tafellessig

offen und in Flaschen 24.— Kaffee, roh u. gebrannt, reinschmeckend Pfd. 35.— 32.— 28.— 23.—

Kaffee Hag, Malzkaffee, echten

Tee, Olga-Tee, Kakao, deutsch und holländisch 6.—

Schokoladen Tafel

Pralinen, Katzenzungen. Obst- und Gemüsekonserven, Marmeladen und Konfitüren, Weiß- und Rotweine, Dessert- u. Krankenweine.

Deutscher und französischer Kognak, Kirschwasser, Arak, Rum, echte Liköre, Sekt.

Freitag, den 11. Februar 1921

Landestheater

Spieleplan v. 12. bis 21. Februar (14. 40) — 15. 18. Die Meisteringer von Nürnberg“ 7 (17.—) — Mo. 14. Volksbühne J 5 „Der Evangelist“ 7 (17.—) — Di. 15. „Martha“ 7 (17.—) — Mi. 16. „Der Leibarzt“ 7 (17.—) — Do. 17. „Zwangsversteigerung“ 7 (14. 40) — Fr. 18. „Iphigenie auf Tauris“ (Oper) 7 (17.—) — Sa. 19. neu einstudiert: „Judith“ 7 (17.—) — So. 20. „Königsruhr“ 4 (14.—) — So. 21. „Ständische Kammer“ 7 (17.—)

Im Konzerthaus

So. 18. Volksbühne L 6 „Pension Schöllers“ 7. — So. 19. „Zwangsversteigerung“ 7 (17.—) — So. 20. „Zwangsversteigerung“ 7 (17.—) — So. 21. „Zwangsversteigerung“ 7 (17.—) — So. 22. „Zwangsversteigerung“ 7 (17.—)

Feuerbestattungsverein Karlsruhe (e.v.)

Unsere diesjährige Mitgliederversammlung findet am Freitag, den 18. Februar d. J., abends 6 Uhr, im kleinen Rathssaal hier statt.

Tagesordnung

- 1. Jahresbericht des Vorstandes. 2. Kassenbericht. 3. Beitrags- und Zuschuss-Erhöhung. 4. Etwaige Anträge der Mitglieder. Hierzu laden wir unsere verehr. Mitglieder (auch Damen) mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen ergebenst ein. Karlsruhe, den 9. Februar 1921. Der Vorstand.

Freiburger Brezeln, Paket 2.80 1.40

Zwieback, Grahambrot, Pumpernickel, Keks, Biscuits, Nußmakronen, Dessertwaffeln.

Reise-Proviant, gr. Auswahl

Käse, größte Auswahl Fleisch-Konserven, größte Auswahl Gänseleberwurst 1 Pfd.-Dose 24.—

Gans in Gelee 1 18.—

Rindfleisch in eigen. Saft, Dose 10.— Cornedbeef Dose 7.50

Straßburger Gänseleberterrinen und Pasteten, junge Hähnen, Kapauern, Hühner, Wildenten

Wurst- u. Fleischwaren aller Art echter Schwarzwild, Speck, Rauchfleisch, Teewurst, Rügenwälder und Göttinger Cervelatwurst u. Salami, Kalbsleberwurst, roher und gekochter Schinken, Pariser Lachsschinken, frische Frankfurter, Wiener, Villinger, Halberstädter und Bayer. Saffwürstchen, Fleischsalat mit la Mayonnaise.

Fischräucherwaren u. Marinaden

Oelsardinen, Bismarckheringe, Delikatessheringe in Remouladen, Bouillon-, Tomaten-, Wein- und Senfsauce, Krabben, Hummer, Langusten in Dosen, Caviar.

Seefische, Flußfische täglich eintreffend.

Obst- und Gemüsekonserven, Marmeladen und Konfitüren, Weiß- und Rotweine, Dessert- u. Krankenweine.

Deutscher und französischer Kognak, Kirschwasser, Arak, Rum, echte Liköre, Sekt.

Hans Kiesel Kaiserstr. 150, Telephone 97 u. 335

Freie Zustellung ins Haus. Prompter Versand.

Bach-Verein - Motettenchor

Samstag, 12. Febr. in der Ev. Stadtkirche. Anfang 8 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

D. Buxtehude: Kantate „Alles was ihr tut, mit Worten oder mit Werken.“ W. A. Mozart: Laßt uns die Litanen in D. Köchel-Verz. 195. Joh. Seb. Bach: Kantate „Also hat Gott die Welt geliebt.“

Dir: Soli, Chor, Orgel und Orchester.

Anschrift: Bach-Verein, Opernringstr. 10, 1. St. Karlsruhei. B. Steinstraße 31.

Nachhilfe und Beaufsichtigung

der Schülerarbeiten für Schüler und Schülerinnen jeder Klasse und jeder Lehranstalt (Real- und Gymn.) durch Privatlehrer.

H. K. Ritter, Körnerstr. 30. Besucht jeden Tag. Sprechst. täglich 9-11, 12-1, bis 3 Uhr. Vorbereitung zu Examina. Mäßiges Honorar.

Druckarbeiten

Hofstr. O. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., Ritterstr. 1.

Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Nachdruck verboten.)

Aber Martin konnte sich nicht entschließen, anzuliegen. Er hatte seiner Frau noch nie etwas verschwiegen und wußte zu bestimmt, daß sie es sehr lieblos von ihm finden würde, wenn er sie am ersten Abend nach ihrer ersten längeren Abwesenheit während ihrer ganzen Ehe verlassen wollte, um auf Kosten des reichen Bruders Kampen zu gehen. Außerdem waren ihm solche Regungen durchaus kein Bedürfnis.

„Na, denn laß's bleiben!“ knurrte Wilhelm unwirsch. „Du bist ja ein schredlicher Philister gemorden!“ — Sie gingen zu den Damen zurück.

Unter denen herrschte gleichfalls eine Stimmung, die wenig von verwandtschaftlicher Herzlichkeit an sich hatte. So erfolgte denn bald ein allgemeiner Ausbruch. Die geborene Freilin von Martin verabschiedete ihre Schwägerinnen mit höchst Höflichkeit und drang feineswegs darauf, daß man sich morgen als am letzten Tage ihrer Anwesenheit in Berlin noch einmal treffen sollte. Martin fuhr mit Carry und seiner Frau aufkommen nach Steglitz hinaus.

Niemand fragte nach Philipp Dorn. Aber als Carry in ihr Schlafzimmer hinaufging, um es sich ein wenig bequem zu machen, kam ihr Eufes aus des Vaters Studierzimmer mit der Nachricht entgegen, daß Papa krank sei. Er sei ganz blaß und habe fürchterliche Kopfschmerzen, und sie sei schon über eine halbe Stunde bei ihm gewesen und habe ihm kalte Umschläge auf den Kopf gemacht.

Carry strich ihrem Eufes über den Kopf. „Du bist ein gutes Kind, Euf. Sag Papa, ich würde mich gleich nach ihm umsehen kommen.“

Und nachdem sie Gesicht und Hände mit kaltem Wasser erfrischt und sich ein loses Morgenengewand übergezogen hatte, ging sie in ihres Mannes Zimmer hinüber. Nicht, daß sie solches Mitleid mit seinen Kopfschmerzen gehabt hätte — ach Gott, sie hatte um ihn wahrhaftig schon mehr Kopfschmerzen auszuhalten gehabt! — Aber sie wollte doch das gute Kind nicht merken lassen, wie gleichgültig ihr der Vater sei.

Philipp lag auf seinem Federkissen mit einem feuchten Tuch auf dem Kopfe, blaß und verhärtet, und begrüßte Carry mit einem tiefen Seufzer. Sie trat zu Häupten seines Bettes und zwang sich zu einigen teilnehmenden Worten. „Ich danke dir, es geht schon vorüber“, antwortete er matt. „Euchsen hat mich so nett gepflegt — ich danke dir, mein Liebchen, du kannst jetzt wieder hinuntergehen und mit den Kleinen spielen.“

Gehorsam entfernte sich das Kind. Und sobald es die Tür hinter sich geschlossen hatte, sagte Carry: „Ach, wir wollen doch jetzt nicht weiter von diesen Dingen reden. Erhole dich nun erst wieder. Ich denke, wir wissen ja nun doch, woran wir miteinander sind. Martin und Wie sind auch meiner Meinung, daß ich mir das Kind nicht nehmen lassen soll — und da hilft auch weiter gar kein Breden.“

„Ich will dir auch nicht zureden“, erwiderte Philipp, sich aufsetzend. „Ich habe mir die Sache inzwischen überlegt, und ich würde dir nur gleich sagen, daß ich meinen Entschluß nun auch gefaßt habe. Ich war nur unfähig, da im Hotel Rede und Antwort zu geben. Mir wurde so schlecht von der Aufregung und allem — es mag sehr schlecht ausgesehen haben — aber ich konnte wirklich nicht anders. Ich bitte dich also, Martin zu sagen, daß ich seinen Rat befolgen will. Ich werde heute noch in seinem Sinne an den

— Bredauer schreiben; weigert er sich, die gewünschte Erklärung abzugeben, dann nehme ich natürlich die Konsequenzen allein auf mich — na, und vielleicht findet dann die Sache eine Lösung, die für euch alle die erwünschteste ist. Gibt er aber kein bei — gut, dann werde ich das Schriftstück dazu benutzen, um unfre Ehre in unsem engern Bekanntenkreise wieder herzustellen. — Aber das alles soll meinen weitern Entschluß nicht verzögern — und der besteht darin, daß ich morgen durch meinen Anwalt den Konkurs anmelden werde.“

„Philipp!“ rief Carry erschrocken. „Bist du das wirklich tun? Hast du denn alles bedacht?“

„Ja. Alles hab' ich bedacht. Ich kann nicht mehr und ich mag auch nicht mehr! Ich bin kaputt — laß mich nur laufen. Was beim Verkauf etwa noch herauskommt, gehört ja doch alles dir. Du wirst so oder so doch immerhin zu leben haben mit den Kindern — und wenn ich erst aus dem Wege bin . . .“

„Aber Philipp! Was willst du damit sagen?“

„Ach Gott — ich habe ja doch meine Mutter; so viel hat sie ja, daß sie mich mit durchfüttern kann, bis ich vielleicht eine löhnende Beschäftigung gefunden habe. — Na, und was die Scheidung betrifft — das kannst du ja halten wie du willst. Es ist am Ende besser, du frengst die Klage an, denn ich habe ja doch dein Vermögen verwirtschaftet und bin nicht mehr imstande, dich und die Kinder zu ernähren!“

„Ach Gott, Philipp, mein armer Mann!“ flüsterete Carry bewegt. „Wir wollen doch versuchen, um der Kinder willen . . .“ Sie wußte nicht, was sie eigentlich sagen sollte; sie fühlte nur, daß die Nahrung sie überwältigen wollte. Und sie streckte ihre Hand nach der seinen aus.

Aber er winkte ihr ab und sagte, gequält lächelnd: „Weh nur — laß mich jetzt ruhig hier liegen, eine Stunde oder so. Da kannst ja in-

zwischen den andern sagen, wozu ich mich entschlossen habe.“

Carry zögerte noch ein Weilchen, fragte, ob sie nichts für ihn tun könnte, und ging dann endlich, als er das verneinte, leise hinaus. —

„Na, Gott sei Lob und Dank!“ sagte Mite, als Carry ihr und Martin alles erzählt hatte. „Jetzt habe ich Hoffnung, daß noch alles wieder gut wird! Nicht wahr, jetzt werdet ihr doch nicht die gräßlichen Aufregungen eines Scheidungsprozesses auch noch auf euch laden? Der Konkurs und alles, was damit zusammenhängt, scheint mir vorläufig gerade genug zu sein, nicht?“

— Mein armes Carrychen, du tust mir von Herzen leid, und doch freue ich mich, daß es nun so gekommen ist! Jetzt werdet ihr jeder seine eigenen Wege allein gehen müssen — vielleicht führen sie weit auseinander — vielleicht dauert's jahrelang. Aber wenn ihr beide in ehelicher Arbeit und Pflichterfüllung euch zu euerm bessern Selbst zurückgefunden haben werdet, dann könnt ihr doch vielleicht wieder zusammenkommen — und dann hat's keine Gefahr mehr. Dann fangt ihr eine neue Ehe auf soliderer Grundlage an! Ich gratuliere dir zum Konkurs, Carrychen!“

„Na, weißt du!“ rief Martin lachend; aber er sah seine Frau bewundernd an. Und dann klopfte er Carry brüderlich auf den Rücken und sagte: „Es klingt ja frivol, Mite, aber recht hat sie doch! Mite hat immer recht, baba! — Wenn man erst mal gelernt hat, sich auf sich selbst verlassen, dann ist man sein raus im Leben — das ist meine Meinung. Und ich kann mir nicht helfen — ich finde die noch besser wie Wilhelm seine: der wollte dir nämlich raten, deinen Trost in der Religion zu suchen. Na, ich habe ja auch nichts gegen Religion, versteht sich, doch — wie die Kirche sich mit den Amortiken ver-

„Na, weißt du!“ rief Martin lachend; aber er sah seine Frau bewundernd an. Und dann klopfte er Carry brüderlich auf den Rücken und sagte: „Es klingt ja frivol, Mite, aber recht hat sie doch! Mite hat immer recht, baba! — Wenn man erst mal gelernt hat, sich auf sich selbst verlassen, dann ist man sein raus im Leben — das ist meine Meinung. Und ich kann mir nicht helfen — ich finde die noch besser wie Wilhelm seine: der wollte dir nämlich raten, deinen Trost in der Religion zu suchen. Na, ich habe ja auch nichts gegen Religion, versteht sich, doch — wie die Kirche sich mit den Amortiken ver-

„Na, weißt du!“ rief Martin lachend; aber er sah seine Frau bewundernd an. Und dann klopfte er Carry brüderlich auf den Rücken und sagte: „Es klingt ja frivol, Mite, aber recht hat sie doch! Mite hat immer recht, baba! — Wenn man erst mal gelernt hat, sich auf sich selbst verlassen, dann ist man sein raus im Leben — das ist meine Meinung. Und ich kann mir nicht helfen — ich finde die noch besser wie Wilhelm seine: der wollte dir nämlich raten, deinen Trost in der Religion zu suchen. Na, ich habe ja auch nichts gegen Religion, versteht sich, doch — wie die Kirche sich mit den Amortiken ver-

„Na, weißt du!“ rief Martin lachend; aber er sah seine Frau bewundernd an. Und dann klopfte er Carry brüderlich auf den Rücken und sagte: „Es klingt ja frivol, Mite, aber recht hat sie doch! Mite hat immer recht, baba! — Wenn man erst mal gelernt hat, sich auf sich selbst verlassen, dann ist man sein raus im Leben — das ist meine Meinung. Und ich kann mir nicht helfen — ich finde die noch besser wie Wilhelm seine: der wollte dir nämlich raten, deinen Trost in der Religion zu suchen. Na, ich habe ja auch nichts gegen Religion, versteht sich, doch — wie die Kirche sich mit den Amortiken ver-

am Wiederaufbau unseres Reiches gerne mitarbeiten. Grobhan's von der sozialdemokratischen Fraktion brachte verschiedene Klagen vor und polemisierte in weitläufiger Weise gegen verschiedene Zentrumsabgeordnete, wobei es manchmal recht lebhaft zing.

Nach zweikündiger Mittagspause wurde die Sitzung nachmittags 4 1/2 Uhr wieder aufgenommen. Zunächst entgegnete der Zentrumsabgeordnete Straub auf die Ausführungen des Sozialdemokraten Grobhan am Schluß der Vortragsabhandlung und erinnerte u. a. daran, daß die Arbeiter- und Soldatenräte das Land 12 Millionen Mark gekostet haben, für die der Landtag bis heute noch keine Aufklärung und keine Beschlüsse ergab. Dr. G. L. D. v. der demokratischen Fraktion stellte eine Bemerkung des Abgeordneten Straub richtig und verdrängte sich eingehend über die Beteiligung der Gemeinden an der Reichseinkommensteuer; der Finanzminister solle diese Angelegenheit noch einmal prüfen und, wenn möglich, in dieser Angelegenheit einen abermaligen Bericht beim Reich machen.

Hierauf antwortete Finanzminister Köhler auf die Anregungen der einzelnen Abgeordneten. Der 2. Nachtrag ist so überfichtlich, wie nur denkbar, aufgestellt. Durch die Reform des Besoldungsgesetzes ist die Aufstellung eines 3. Nachtrages notwendig geworden. Der Abzug des Beamtenapparates ist nur in der Weise möglich, daß keine neuen Beamtenstellen geschaffen werden. Die Vermehrung der Beamtenzahl von 18 000 im Jahre 1914 auf 25 000 im Jahre 1920 ist zurückzuführen auf die Vermehrung der Zahl der Beamten, der Sanftleute, des Personals der Heil- und Pflegeanstalten, der Strafanstalten, des Postwesens, der Landstrassenwärter, Lehrer, Professoren, Richter, Staatsanwälte. Die Verbesserung des technischen Staatsbetriebs wird durchgeföhrt, aber diese Durchföhren läßt sich nicht von heute auf morgen bewerkstelligen. Noch mehr Kräfte am Staatsvoranschlag zu machen, ist nicht mehr an. Wenn der Staat fähigende Kräfte aus der Kaufmannschaft antstellen wollte, so müßte er sehr tief in den Geldbeutel greifen; mit der üblichen Duzendware ist aber dem Staate auch nicht abzuholen. Darum ist vielfach von unserem Verhältnis zum Reich gesprochen worden: die Garantien stehen und uns, die die meisten erhalten; es liegt kein Grund zu einem Zweifel vor. Im Laufe dieses Jahres ist das Reich seinen Verpflichtungen nachgekommen. Die Kritik hat reichlich eingeholt; es hat wiederholt geheißen: "So kann es nicht weiter gehen!" Aber was es gemacht werden soll, wird von niemanden gesagt. Die Stellung der indirekten Steuern im alten Reich war ganz anders als die im heutigen; früher waren die indirekten Steuern das Rückgrat des Staates, heute sind es die direkten. Es muß in den Landtagen der Länder unterschiedene Stellung genommen werden zu der Ausgabepolitik des Reiches. Steueruntersuchungen gegenüber wird die größte Strenge geübt. Das Finanzministerium denkt nicht daran, Dekorationsarbeiten und Wohnungsbauten auf die Seite zu schieben mit der Begründung: "Wir haben kein Geld!" Allerdings darf sich das Ministerium dabei nicht übernehmen, die Beamtenwohnungen, die in Karlsruhe, Mannheim und Schwetzingen errichtet werden, werden nicht allein für die Beamten des Finanzministeriums gebaut, sondern auch für die anderer Ministerien. Die Neuentwickelungen des Gegenstandsvermögens ist augenblicklich nicht möglich, weil die Arbeitskraft der Beamten nicht weiter zersplittert werden darf. Zur Verringerung der Not der Wissenschaft will ich, den Anträgen der Abgeordneten Dr. Gothein und Dr. Schöfer nachkommend, bis an die äußerste Grenze gehen und, im Einvernehmen mit dem Minister des Kultus und Unterrichts, wenn möglich, 1 Million Mark in den Nachtrag einstellen. Bei der Vorkaufsübernahme der Beamten müssen unter allen Umständen Dürren vermeiden werden; einen dahin gehenden Erlaß habe ich hinausgegeben.

Der demokratische Abgeordnete Freudenberger verzichtete auf das Wort, ebenso die Zentrumsabgeordneten Dr. Baumgartner und Bierneißel. Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Senbert trat das Haus in die Einzelberatung ein. Fortschrittsliche Ausführungen machten Ministerialrat Ulrich, Landesforstmeister Kreiß, Spengler, Herle, Med und Engelhardt währten mehr Lausbrün, Gölzacher die Bevorzugung des heimischen Siedelbezugs gegenüber dem norddeutschen Siedelsalz, was ihm von einem Regierungsvertreter Anerkennung eintrug; auch Müller-Karlruhe gibt dem badischen Siedelsalz den Vorrang. Grobhan sprach über Wohnungs- und Tariffragen der Salinenarbeiter. Spengler regte einen einheitlicheren turnusmäßigen Steuerertrag an. Rödel machte auf die ungenügenden Materialkosten aufmerksam, die das Reich durch die Besorgung der Postdienste erleide, und regte Hilfe an. Grobhan und Wittenmann nahmen sich, wie Dr. G. L. D. v. der demokratischen Fraktion und Lehrer im Volksschulbezirk an. Landesforstmeister Kreiß betonte die Notwendigkeit der Schonung unserer Wälder. Rödel bekräftigte die Steuerertrag auch für die Haushälterinnen der katholischen Geistlichen. Nach weiteren Bemerkungen wurde der Vorschlag des Finanzministeriums unverändert genehmigt und der interfraktionelle Antrag auf Einführung der zweijährigen Wundperiode wurde einstimmig angenommen; der Finanzminister hatte vor der Abstimmung erklärt, die Regierung werde auf dem Boden dieses Antrages. Die nächste Sitzung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, statt.

Gesunde.
In Weina der getragenen Volkstümlichkeit teilte der Präsident den Eingangs folgender Rede mit: Des Oberbürgermeisters des Badischen Gendarmeriekorps Gieseler mit Einführung in die Besoldungsgruppe IX mit der Amtsbekleidung Gendarmerieoberinspektor; der Stützungsbeamter, die Einführung in die neue Besoldungsgruppe betr.; des Vorstandes des Badischen Fortvereins, die Einführung der Fortbeamten in die neue Besoldungsordnung (mit einer Denkschrift); einer Verankerung der Elternschaft der Mittelschulen Heidelberg, wegen des Schulbeginns am Dieren. Die drei ersten Gesunde gehen an den Haushaltsausfluß und die letzte an den Schulausfluß.

Badische Politik.

Ein kommunistischer Student.
Die Provinzialverwaltung der Heidelberger Studentenchaft und Bürgerchaft gegen die Entensforderungen hatte ein Radio. Ein kommunistischer Student, der gegen Ende der Verlesung sprechen wollte, mußte an seiner persönlichen Sicherheit in Schußhaft genommen werden. Er wurde in die alte Kaserne gebracht, vor der sich eine große Menschenmenge ansammelte, die aber schließlich ohne nennenswerte Zwischenfälle zerstreut werden konnte.

Das Konstanzer freie Gewerkschaftsstatut unter kommunistischer Leitung.

In der letzten Sitzung des Ortsrats des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes Konstanz wurde der Vorstand neu gewählt und die Führer der kommunistischen Vereinigung (früher U.S.P.) Steiner, Schäfer, Odenwälder und Lieb an die Spitze gestellt. Der sozialdemokratische "Volkswille" kommentiert diese Wahl wie folgt: "Damit ist die Leitung des hiesigen Bezirks in kommunistische Hände übergegangen; die Bewegung ist damit geteilt. Ob der Arbeiterkampf dadurch gebiert ist und ob sie sich damit abfindet, wird die Zukunft lehren."

Aus Baden.

B. Durlach, 10. Febr. Zugunsten der Durlacher Kinderhilfe sollten hier im Laufe dieses Frühjahrs zwei Wohltätigkeitsveranstaltungen stattfinden, und zwar am 10. Februar und 9. April. Der erste Abend wird neben musikalischen Genüssen auch sportliche Darbietungen

bringen, während der zweite als reines Konzert gedacht ist. Die Einwohnerschaft Durlachs ohne Unterschied des Standes wird es sich gewiß nicht nehmen lassen, ihren schon so oft in Anspruch genommenen, aber auch oft bewährten Wohltätigkeitsstimm und ihr Verständnis für die steigende Not unseres heranwachsenden Geschlechts auch diesmal wieder durch recht zahlreichen Besuch zu beweisen.

X. Heidelberg, 10. Febr. Seit mehreren Tagen ist der 17jährige Ernst Keil aus dem Stadtteil Neuenheim verschwunden. Es wird angenommen, daß er von Verber in die Fremdenlegion verschleppt wurde.

a. Weinheim, 10. Febr. In vergangener Nacht wurde im hiesigen Kaufhaus F. Heil in der Hauptstraße ein Einbruch ausgeübt, wobei die Käser, Gerren- und Damenkonfektion, sowie Wäsche im Werte von 20 000 Mk. erbeuteten. Die Einbrecher entkamen unermittelt.

W. Bühl, 10. Febr. Bei der Bürgermeistereiwahl in Zell wurde im dritten Wahlgang der Gemeinderat Alois Daniel mit 90 Stimmen gewählt.

W. Bühl, 10. Febr. In Lauterburg wurden vier Deutsche festgenommen, die pharmazeutische Waren nach Frankreich einschmuggeln wollten. Zwei wurden wieder freigelassen, die beiden anderen, ein Dentist aus Baden-Baden und ein Schlosser aus Röhren, wurden zu einigen Wochen Gefängnis verurteilt und ihnen eine Geldbuße von 245 Fr. auferlegt.

w. Offenburg, 10. Febr. In der jüngsten Bürgerauskunftung teilte der Oberbürgermeister mit, daß durch den feineren beschlossenen Preisabbau die Stadt durch Abgabe ihrer Vorräte einen Schaden von 26 000 Mk. erlitten habe. 525 000 Mk. habe man bei der Verbilligung des Brotes eingebüßt, doch reime man mit einem Erlaß durch das Reich. Der Preisrückgang werde auch hinsichtlich der hiesigen Reisvorräte nicht unerhebliche Verluste bringen.

X. Triberg, 10. Febr. In Gärtenbach feierten Alt-Verlethener Mar Scherzinger und Frau die Diamantene Hochzeit.

X. Selb, 10. Febr. Beim Verlesenspielen froh ein Jähriger Knabe hinter einen Hofstamm. Dieser fiel um und der Knabe erlitt eine lebensgefährliche Verletzung.

W. Markdorf (Wodensee), 10. Febr. Medizinischer Dr. Blum feierte vorgestern seinen 70. Geburtstag.

w. Eingen, 10. Febr. Auf der Suche nach Trinkwasser wurde zwischen dem alten Festspielplatz und der Rodesbahn Bohrungen vorgenommen, bei denen man in 9 Meter Tiefe auf eine warme Quelle stieß. Eine andere warme Quelle war kürzlich am Hohenort entdeckt worden.

w. Konstanz, 10. Febr. Die Abwicklungsfelle der Auktionsstation Konstanz ist aufgehoben worden. Die Käuferbande, die den Ueberfall in Waldheig bei Herdwangen ausführte, ist dem Landgericht Hechingen zugeführt worden, wo sie sich vor dem dortigen Schwurgericht zu verantworten haben wird. Auch die Strafkammer Konstanz wird gegen die Klüber wegen verschiedener Einbrüche vorgehen.

Letzte Nachrichten.

Der Markkurs in Zürich.
(Eigener Drahtbericht.)
e. Zürich, 10. Febr. Denige Schlußnotierung: 100 M. = 10,23 Geld und 10,25 Brief Franken.

Zuschläge zu den ungarischen Einfuhrzöllen.
(Eigener Drahtbericht.)
w. Budapest, 10. Febr. Die Neuregelung der Zuschläge zu den Einfuhrzöllen steht

für die Einfuhr von Rohstoffen und Maschinen ein Aufgeld vor, das das Zwölffache des Einfuhrzölles beträgt, für Massengebrauchsartikel das Zwanzigfache, für Luxus- und Modartikel das Fünfunddreißigfache, für reine Genussmittel wie Süßfrüchte und Champagner das Sechsfache des Einfuhrzölles als Aufgeld vorgezogen.

Die schwedische Ministerkrise unvermeidlich.
(Eigener Drahtbericht.)
e. Stockholm, 10. Febr. Nachdem der Vorschlag der Regierung, der die Erhöhung des Kaffeepreises betrifft, von den Kammern des Reichstages abgelehnt worden ist, ist eine Ministerkrise unvermeidlich. Ob das gesamte Kabinett zurücktreten wird oder nur der Finanzminister, ist noch nicht entschieden. In politischen Kreisen glaubt man, daß morgen die Krise mit dem Rücktritt des Finanzministers gelöst sein wird.

Die bolschewistische Propaganda in Italien.
(Eigener Drahtbericht.)
w. Rom, 10. Febr. Der Senat beschäftigte sich gestern mit der bolschewistischen Propaganda in Italien. Senator Garofalo hatte eine kleine Anfrage über die Unterföhren der französischen Polizei betr. die bolschewistische Propaganda an die Regierung gerichtet. Namens der Regierung antwortete Staatssekretär Comandini, die italienische Regierung werde nie eine bolschewistische Propaganda dulden.

Der deutsch-jugoslawische Handelsvertrag in Belgrad abgelehnt.
(Eigener Drahtbericht.)
w. Berlin, 10. Febr. Der Ministerrat in Belgrad hat dem zwischen den jugoslawischen Unterhändlern, dem früheren Finanzminister Popowitsch, dem Legationschef Todorowitsch und dem Ministerialdirektor des Auswärtigen Amtes, von Stockhumer, nach eingehenden Verhandlungen vereinbarten vorläufigen Handelsvertrag die Zustimmung verweigert.

Ein Streik in Newyork.
(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 10. Febr. Neuer meldet aus Newyork: 35 000 Arbeiter der Konfektionsbranche hatten die Arbeit niederggelegt, um die Unternehmer zu zwingen, das Abkommen über die Arbeitsbedingungen, die mit den Gewerkschaften getroffen wurden, zu befolgen. Die Mehrheit der Streikenden sind Frauen.

Offen a. d. N., 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Heute beginnt vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen 12 des Mordes und 2 der Aufreizung zum Mord anaoefachte Beraarbeiter und Arbeiter, die am 10. März vorigen Jahres als Annehder der in Offen eingeföhrteten Aoterme 11 Mitglieder der aus Sicherheitspolizei und Einwohnerwehr bestehenden Besatzung des Wasserturms getötet haben.

Tagesanzeiger.

Freitag, 11. Februar.
Landestheater, 11. Febr., 8 1/2 Uhr.
Konstanz, 11. Febr., 8 1/2 Uhr.
Colloquium, 8 Uhr.
Kleinfunkbahn Rotes Haus, Familienprogramm, 8 Uhr.
Weltprogramm, 8 Uhr.
R. S. C. P. H. n. i. x. Monatsversammlung, Lokal, 7 1/2 U.

FORMAN
gegen Schnupfen

aus nach Wien führte, überall von jubelnden Freunden empfangen. Aber kaum ist das eigene Heim in Stephaniensstraße 70 aufgeschlagen, so kommen schon Begrüßungsbeden. Seine Erwartungen, die er in den Worten zum Ausdruck brachte: "Karlsruhe ist für mich die interessanteste Stadt der Welt geworden. Es gibt keine schönere Gegend, keine schöneren Straßen (1811), keine schöneren Sterne als hier", hatten sich nicht erfüllt. Und als er den erhofften Auftrag auf Besichtigung der Badener Trinkhalle nicht erhielt, war er sehr verstimmt und sein Urteil lautet nun: "Damit Sie wissen, woher der Wind weht, so erlaube ich Ihnen, daß sich für die Badener Arbeit ein Wettbewerb (Göbberberger) aufsetzen hat, der nicht rot am Abend aus der große Gegenwart hat, 5 mal weniger zu verlangen als ich. Was ist es tollschlägig hier und armatelia, daß es nicht in die Länge zu gehen ist. Und man machte die Entdeckung, daß im Ausländer ist: Ich zitiere eine Stelle aus dem und über mich nicht weiter darun." Er scheint sich vor allem durch einige Karikaturen, in denen er zeitweilig Meister war, und von denen die Kunsthalle einige besitzt, die höchste Kunst verdient zu haben. Es sei hier eine — allerdings unpolitische Karikatur erwähnt: wie Bonat Hüblich seine Seele dem Teufel verkauft. Man laute ihm dies nach, weil er beim Treppengange der Kunsthalle eine neue Wölbungsart der Decke ansgeföhrt hatte, die man für sehr schön hielt. Die entzückendsten Karikaturen von hier sind die, auf denen er in Anlehnung an seine Bilder im Saal des Ständehauses die Abgeordneten Sandel, Bassermann, Welfer, Hoffstein, Waigand und Krenzer als Infinita, Virtus, Capientia, Paz, Prudentia und Pietas verewigte. Eine große Zahl Schwindbilder und Skizzen befinden sich noch hier in Privatbesitz. Es wäre zu wünschen, daß diese als Reliquie auch dem Publikum etwa in der Kunsthalle zugänglich gemacht würden. Denn es wäre eines wieder gut zu machen, daß ist, daß Schwind nicht die Sagenbilder in der Trinkhalle in Baden-Baden zu malen bekam. Wer den Reizreiz und die Innigkeit seiner Sagenbilder, a. B. den sicherlich im Schwarzwald eingeföhrteten und hier gemalten Szenen, seine Wasserfarben und den für die Trinkhalle bereits aufbewahrten Rhein mit seinen Nebenflüssen" kennt, der ist überzeugt, daß Schwind uns die badischen Sagen in seinen Bil-

dern menschlich näher gebracht hätte, als Göbberberger. Mit Aufträgen für das Städtische Institut in Frankfurt, das aber lange nicht so viel seiner Werke enthält als unsere Kunsthalle, zog Schwind an Ostern 1844 dorthin, allerdings auch nur für wenige Jahre. Karlsruhe spielte in seinem späteren Leben keine große Rolle mehr. Erst durch seinen Sohn Hermann aemant er wieder nähere Föhlung: "Mein Sohn Julius ist ein Wursch wie ein Bär, fundiert mathematisches Zeug in Karlsruhe, was, nebenbei gesagt, schweres Geld lohtet", schreibt er 1890. Hermann wurde Ingenieur.

Aber eines hat Schwind, wie schon erwähnt, mitgenommen aus Karlsruhe, was zeitweilig auf ihn von tiefstem Einfluß war, seine Gattin. Wie ihn und tief sein Familienglück war, spricht aus seinen Bildern und Briefen. Zwei seiner bekanntesten, fast in seinem deutschen Hause lebenden Bilder geben davon Zeugnis: Die Morgenstunden, das Zimmer seiner Tochter in seinem Häuschen am Starenberger See, und die 1892, also nach 20jähriger Ehe aemalte "Hochzeitstafel" (München, Schachgalerie), wo er dem Braut die Gestalt seiner Frau und dem frohgemut die Hochzeitsstunde beifragenden jungen Gemann seine eigene Frau gab. Und die Liebe seines Geföhls für die Seinigen geht aus einem Briefe hervor, mit dem wir hier laßehen wollen. Er ist an seinen liebsten und treuesten Freund Schöber (damals in Weimar Legationsrat beim Großherzog, den Schöber veranlaßte, von Schwind die Wartburg ausmalen zu lassen) gerichtet, am Tage, als er sein einjährig verlobtes zweites Töchterchen zu Grabe trug: "Ich zog mich an, um mein jüngstes Kind zum Grabe zu begleiten. — Wie lang ist es her, daß ich Dir schrieb: komm und lies, wie schön es bei mir ist? — jetzt habe ich von den laßenden Rosen die letzten meinem herzlichen Rinde mitgegeben." Sag dem Großherzog (von Sachsen-Weimar), ich lebe seinen Auftrag an als eine Gabe, die, soweit es möglich ist, mir das Leben noch feuer macht. — Ich recht wohl und sei froh, daß Du keine Kinder hast, so kannst Du keine verlieren. Das geht fast über menschliche Kräfte." — Das erste Bild der reizenden Darstellung des Märchens von den sieben Raben, wo er so ganz die Gemütsstimmung deutscher Märchen ausdöhrt, zeigt rechts Schwind selbst mit seinem Töchterchen auf dem Arm, zusehend der Erzählerin, die deutschen Familienstimm in der Geschwisterkreise drückt. —

Theater und Musik.

Badisches Landesbheater. Mitteilung der Intendanz: In der heutigen Vorlesung von Bechers "Freiwilligkeit" wird Herr Hans Brandt vom Dornhaus in Hannover als Max um die freiverbende Stelle des ersten Tenors besetzt. Herr Brandt wird als Vokal in "Martha" am Dienstag, den 15. Februar sein Engagementsspiel vorföhren.

Vom Badischen Landesbheater-Direktor. Die in vergangener und jüngerer Zeit unter Leitung des Kapellmeisters Seeber von der Floe stattgefundenen Konzerte, in denen ausschließlich Werke skandinavischer Komponisten dem hiesigen Publikum übermittelt wurden, liegen in den beteiligten Kreisen bereits vor längerer Zeit den lebhaftesten Wunsch laut werden, daß Karlsruher Direktor als Vermittler deutscher Tonkunst in den nordischen Ländern zu hören. Der letzte hier und in Forzheim veranstaltete "Dänische Abend" brachte denn auch dem Landesbheater-Direktor durch die Komponisten Dr. Knudsen, Emborg und Kapellmeister van der Fjoe den ehrenvollen Antrag zu einer 14tägigen Konzerteise nach Dänemark ein. Daß gerade unser Direktor für dieser Kunsttreffe beverande wurde, ist wiederum ein Beweis, welche hohe künstlerische Stellung es unter den deutschen Direktoren einnimmt. Es wäre zu wünschen, daß sich diese Konzerteise ermöglichen ließe, würde doch dadurch der Ruf des Direktors in der internationalen Musikwelt erneut bekräftigt und damit auch der Name des Landesbtheaters fördern beifraglich. Wir freuen uns herzlich über diese große wohlverdienende Auszeichnung unseres Landesbheater-Direktors und sind überzeugt, daß es auch in Dänemark in Ehren besetzen und dem Namen Karlsruhes als Musikstadt neuen Glanz verleihen wird. (D. Red.)

Zum Konzert des Vokalvereins und des Vokalchor's in der evangelischen Stadtkirche am Samstag, den 12. d. Mts., wird aus geföhrt:
Unser deutsche Musikalische Kunst hat in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ihren ersten klassischen Höhepunkt in dem Doppelkapitel Bach-Händel erreicht. Wie zu jeder solchen Höhe führt auch zu dieser eine lange Entwicklung, in der sich die Formen, deren sich dann die abfolgenden Genies bedienen, ausbilden. Zu den wohlverdienten Meistern dieser aufsteigenden Gme gehört auch Dietrich Buxtehude (geb. 1687 zu Schwaburg, gest. 1750 zu Lübeck) dessen Werke, auch abgesehen von der herrschenden Meinung, die sie

auf das Schöne Bachs und Händels, die beide den alten Meister an der Spitze seines Birtens aufschwartz haben, ansöhnen, so viel des Schönen und Interessanten an sich bieten, daß man an ihnen auch heute noch eine reize Freude empfinden kann. Vor allem wird der Hörer bemerken, daß es es hier mit rein dertlicher Kunst zu tun hat; die Form des schlichten deutschen Liedes bestimmt alle Solo- und Chorläufe des Werkes, dessen freilich, leise Melodik von kräftigem Ernst und oft auch kindlicher Zuneigung jedem zu Herzen gehen muß.

Bis zu welcher Größe die in Buxtehudes Werk noch jugendlichen Formen von Bachs Geist ausacweitert sind, zeigt uns die herrliche Fingertänze "Alto hat Gott die Welt geföhrt". Ein unimeses Skandinavien umföhrt den harmonischen Chor, dessen entsetzliches Armus der Sopran vorföhrt; die Stimmung in Voll gibt diesem Einleitungschor den Charakter milden Erbarmens. Keine Fingertänze Kraft die Sopranarie "Mein altes Herze" aus, eines der wenigen tief populär gewordenen Werke des Thomastantors. Auf das höchste Instrumentalstück dieser Art, das einen kleinen Konzertfab für sich darstellt, sei besonders hingewiesen. Ein eindringlich deklarierendes Vokaltrio und eine Bararie feierlichen Charakters leiten zu der kunstvollen Duode des Schlußchors über, dessen unverwundliches Thema aus Grant gemischt erscheint, und Follanten- und Trompetenklänge mahnt an das drohende Gericht.

In eine ganz andere und doch wieder innerlich verwandte Welt führt uns Mozarts "Marien-Vitanen". Das Gemeinsame, das die nordischen Meister mit dem Sächsischen verbindet, ist das tiefe religiöse Empfinden. Aber wie ein Blüthenstamm umfängt uns in des jungen Mozarts Werk eine Welt immer Melodien und wohliger Instrumentalklänge, der aber doch tief ernste Momente und freies tonpunktlich geföhnte Stellen nicht fehlen. Obwohl das Werk von Mozart im 18. Lebensjahr geschrieben ist, enthält es Stüde von solcher Tiefe und Größe, daß sie, ohne abzurufen, im Reonitem heben können. Zu diesen fünf der Einmale des Artie, das ganz wunderbar und sehr harmonisch und tiefe verklärende Harmonie Del und ganz besonders das gewaltige Solus infirmorum zu rechnen.

Aufführungen am Hessischen Landesbheater. Die Generaldirektion des Hessischen Landesbtheaters in Darmstadt kündigt für den Rest der Spielzeit einen Infus von fünf Aufführungen unter der Regie Gustav Hartungs an. Er beginnt am 16. Februar mit Sternhelms "Entsetzten Zeitgenossen" und wird im weiteren Unruh, Prinz Louis Ferdinand, Kasimir Edschmidts "Acan" (Schaupiel nach Dumas), Heinrich Antons "Blut, du bist Blut" und Eugen Ivalberts "Strocco" bringen.

